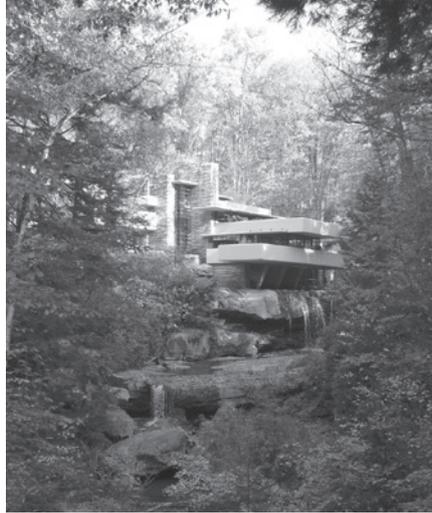


Architektur lehren heißt Individualität fördern

Ein Semester am Washington Alexandria Architecture Center

Ausgerechnet Amerika? Im vergangenen Sommer, als fünf Studierende und ich, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Landschaftsarchitektur, unsere Koffer für Alexandria packten, war die Gleichsetzung »Amerika = Bush« in Deutschland omnipräsent. Den Imageverlust zu reparieren wird die Amerikaner Mühe kosten; wer aber Land und Leute auf die Politik reduziert, verpasst Großartiges.

Mehr als zehn Jahre besteht der Austausch zwischen der Architekturfakultät der Bauhaus-Universität und dem Washington Alexandria Architecture Center (WAAC). Die Architekturschule gehört zur Virginia Tech, deren Hauptcampus sich am anderen, ländlichen Ende des Bundesstaates Virginia befindet. Zweigeschossige Backstein- und Holzhäuser in allen Farben und der rote Klinkerbelag der Bürgersteige prägen das Bild Alexandrias, das am Ufer des Potomac River liegt, zwanzig Metro-Minuten von Washington D.C. entfernt. Die amerikanische Hauptstadt wiederum bietet Monumentalarchitektur, eine wunderbare Museumslandschaft, Stadtviertel, bei deren Gentrifizierung man förmlich zugucken kann und eine Gesellschaft,



Bei einem Schulausflug besuchte die Gruppe aus Weimar auch Falling Water, die Architekturikone von Frank Lloyd Wright. Foto: Constanze Petrow

deren Teilung durch die Segregation noch immer spürbar ist. New York ist nicht weit und sehr erschwänglich mit dem Bus zu erreichen.

Am WAAC kann man Architektur und Landschaftsarchitektur studieren, die Studios sind gemischt. Die meisten Studierenden kommen für ein Semester bis zwei Jahre, insgesamt sind es etwa 140.

Lehrprinzip ist es, Individualität zu fördern und den Studierenden maximale Freiheit zu gewähren. Neben einem weiten Spektrum an Seminarthemen werden etwa acht Entwürfe angeboten – Kloster, Bibliothek, Brauerei oder Botschaft beispielsweise – für die jeweils mehrere Grundstücke zur Wahl stehen. Alles Weitere wird von den Studierenden selbst entwickelt. Sie sind aufgefordert, bei allen Professoren Konsultationen wahrzunehmen und nicht nur bei denen, die ihr Studio leiten, um aus der Vielfalt der Anregungen zu einer eigenen Haltung zu finden. Ein wöchentliches Meeting, Wettbewerbe, Filmabende und Feste, viel Socialising also, halten die Schule zusammen und machen sie nicht nur zu einem Ort der Ausbildung, sondern zu einer Heimat. Neben den vielen kulturellen und fachlichen Bereicherungen prägt eines am stärksten die Erinnerung: Nirgends sonst ist mir soviel Freundlichkeit, Höflichkeit und Neugierde begegnet wie an Amerikas urbaner Ostküste.

Constanze Petrow
Professur Landschaftsarchitektur

E-Learning im Praxistest

Seit Oktober 2007/08 wird am Lehrstuhl Städtebau I des Instituts für Europäische Urbanistik (IfEU) im Rahmen der »Modellprojekte Europäische Urbanistik« der Einsatz der E-Learning Plattform »Metacoön« der Bauhaus-Universität erprobt. Dadurch konnten viele Studierende während ihres Studienaufenthalts an der Partneruniversität Tongji von der Vernetzung zwischen Shanghai und der Heimatuniversität in Weimar profitieren.

Gegenstand des Projekts ist die 130 Seiten umfassende, zum größten Teil englischsprachige Publikation »Urban Design, Plan-

ning, Sustainability – Yearbook of Model Projects 2007/2008«, die als siebter Band der Publikationsreihe zu den Modellprojekten erscheint. Hierin reflektieren und werten die Studierenden ihre Praxiserfahrungen in den weltweit durchgeführten urbanistischen Modellprojekten der Praxispartner aus. Die einzelnen Arbeitsphasen vom ersten Textentwurf über unterschiedliche Korrekturphasen wurden dabei auf der E-Learning-Plattform »Metacoön« erläutert und begleitet.

Zum Abschluss des Projekts wird für die weitere Arbeit mit dem »Metacoön OpenSource Team« an der Bauhaus-Uni-

versität eine Evaluation des Projekts mit den Masterstudenten durchgeführt. Die von Prof. Wolfgang Christ und Dipl.-Ing. Philippe Schmidt M.Sc. herausgegebene Publikation (ISBN 978-3-86068-336-1) ist anlässlich des 8. Internationalen Forums der Modellprojekte Ende Februar 2008 am Institut für Europäische Urbanistik erschienen und über den Verlag der Bauhaus-Universität zu beziehen.

Philippe Schmidt
Lehrstuhl Städtebau I,
Institut für Europäische Urbanistik